

Mischabelhütte

Autor(en): **Häfliger, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **114-115 (2009-2010)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-972408>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MISCHABELHÜTTE

HÜTTENBETRIEB

In den letzten 15 Jahren verzeichnete die Mischabelhütte im Durchschnitt 2962 Übernachtungen pro Jahr. War die Saison 2009 mit 3142 Übernachtungen überdurchschnittlich gut, so waren im Jahr 2010 lediglich 2873 Übernachtungen zu verzeichnen. Dabei nächtigten pro Jahr im Durchschnitt 216 Bergführer (7.6%), die gemäss den SAC-Richtlinien seit dem Jahr 2000 keine Übernachtungstaxen mehr bezahlen. Da diese Zahlen stark zunehmen (von 6.2% im Jahr 2002 auf 8.9% im Jahr 2010), muss in den nächsten Jahren überlegt werden, ob diese Regelung für den AACZ und speziell für die hochalpin gelegenen Mischabelhütten mit kostenintensiven Rahmenbedingungen sinnvoll anwendbar ist.

SANIERUNGS- UND AUSBAUPROJEKT

Die Vorgeschichte zum Sanierungs- und Ausbauprojekt der Mischabelhütte wurde bereits im Jahresbericht 2008 beschrieben. Für die Vorbereitung des Projektantrages zu Händen der Generalversammlung wurden eine Technische Kommission bestehend aus Gregor Dürrenberger, Markus Gehri, Franz Häfliger und dem Architekten Peter Büchel, sowie eine Finanzkommission gebildet. Anlässlich der Generalversammlung vom 22. Januar 2010 bewilligten die AACZ-Mitglieder einstimmig einen Kredit von 620'000 Franken.

Die Arbeiten für die Vergrösserung der Wassertanks auf 20 m³ Inhalt und die Installation von Trocken-WC-Anlagen konnten im Jahr 2010 planmässig gestartet werden. Die Baugrube wurde ausgehoben, die neuen Fundamente sind betoniert und die Wassertanks gestellt. Im

Jahr 2011 werden die Baumeister- und Schreinerarbeiten, die eigentliche WC-Anlage sowie die Wasser-, Gas- und Elektroinstallationen ausgeführt.

WECHSEL DER HÜTTENWARTE

Von 1961 bis 1993 führte Pius Lomatter die Mischabelhütte als Hüttenwart. Ihm zur Seite stand seine Frau Anna. In ihre Hüttenwartszeit fiel der Bau und die Einweihung der neuen Mischabelhütte im Jahr 1976. Bereits in jungen Jahren halfen seine beiden Söhne Peter und Renatus bei der Bewartung tatkräftig mit. Es war deshalb die logische Folge, dass Peter und Renatus das Hüttenwartamt von ihrem Vater im Jahr 1993 übernahmen.

Die Arbeitstage auf den Hütten sind lange und streng. Zusätzliche Arbeiten kamen ab 1999 mit dem neuen Hüttenweg auf die Hüttenwarte zu, da die Sicherungseinrichtungen stets in einwandfreiem Zustand sein müssen. Zusammen mit George Gruber, einem Bergführer von Grächen, wurden diese Arbeiten ausgezeichnet erledigt. Der Weg war stets sicher und in tadellosem Zustand.

Ein Sorgenkind wurde in den letzten Jahren die Wasserversorgung der Hütten. Peter als «Wasserchef» verbrachte unzählige Stunden auf dem Gletscher, um wenigstens die Küche mit Wasser zu versorgen. Zu mehr reichte es oftmals nicht. Die WC's System «Plätsch» mussten in Betrieb genommen werden.

Im Jahr 2003 erkrankte Renatus an einer aggressiven Form von Multipler Sklerose. Im folgenden Jahr begann Renatus die Saison noch auf der Mischabelhütte, musste jedoch nach kurzer Zeit aus gesundheitlichen Gründen nach Saas Fee zurückkehren. Leider verbesserte

sich sein Zustand nicht mehr. Ab diesem Zeitpunkt führten Peter und seine Frau Mary den Hüttenbetrieb in den Mischabelhütten. Unterstützt wurden sie oftmals von ihrem Sohn Jan und ihrer Tochter Natascha, welche mit ihren beiden Kindern etliche Wochen auf der Hütte verbrachte. Bei meinen Besuchen als Hüttenwart habe ich mich immer auf das Willkommensgetränk «Franz, nimmst es Grogg?» gefreut. Ihr habt mich stets sehr herzlich empfangen, ich war bei euch willkommen. Beide Lomatter-Generationen führten mit viel Engagement und Umsicht die Hütten. Es war stets alles sauber und gepflegt. Die Gäste fühlten sich wohl. Bei bis zu 130 Übernachtungen an schönen Wochenenden war organisatorisches Geschick gefragt und starke Nerven gefordert. Jedes Mal war ich fasziniert, mit welcher Ruhe und Präzision die Hüttenbesucher in zwei Essens-Schichten durch das eingespiel-

te Hüttenteam verköstigt wurden. Vieles habt ihr erreicht – ausser, dass die Italiener immer noch lieber Spaghetti als Hörnli essen.

Peter und Mary wollten eigentlich bis zur Pensionierung die Hütten bewarten. Gesundheitliche Probleme (die rekordverdächtigen Abstiege in jungen Jahren nach Saas Fee haben bei Peter's Knieen ihre Spuren hinterlassen), eine gewisse Sättigung/Müdigkeit sowie die laufenden und kommenden Umbauten bewogen Mary und Peter, per Ende 2010 zu kündigen und die kommenden Jahre etwas ruhiger anzugehen. Dabei wünschen wir euch alles Gute und beste Gesundheit.

Liebe Lomatter's, der Akademische Alpenclub und ich als Hüttenchef danken euch ganz herzlich für eure Treue zum Club, für eure umsichtige Führung der Hütten und euer grosses Engagement. Diesem Dank werden sich sicher auch

unzählige Bergbegeisterte anschliessen, die von euch bewirtet wurden und mit euch unvergessliche Stunden auf den Mischabelhütten verbracht haben.

DIE NEUEN HÜTTENWARTE

Der Suche nach neuen Hüttenwarten nahm sich eine Findungskommission unter der engagierten Leitung von Kars-ten Kunze an.

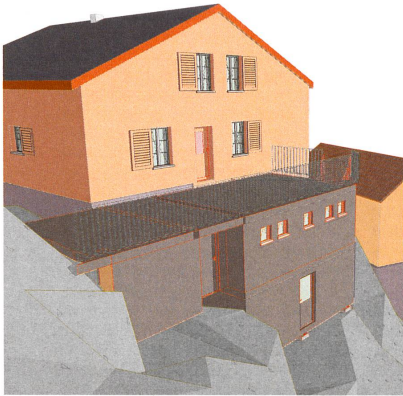
Dank der Ausschreibung im Internet wurden auch kuriose Bewerbungen eingereicht: «...wir würden uns freuen, in Österreich zu arbeiten.» Bei andern lautete die erste Frage: «Wie sieht es mit der Entlöhnung aus?»

Am 20. November 2011 lud die Findungskommission zu zwei Bewerbungsgesprächen nach Visp ein. Der Entscheid für Maria Anthamatten aus Saas Allgell und Thomas Schnabl (aufgewachsen in Österreich) war schnell gefällt. Maria hat nach der Ausbildung zur Pfl-

gefachfrau bereits einige Zeit auf der Allmagellerhütte bei ihrem Onkel Hugo, auf der Allmagelleralp und im Hotel Klenenhorn verbracht. Thomas' erste Berufserfahrungen erfolgten im Bauwesen bevor er sich als Skilehrer im Vorarlberg und als Bergführer im Wallis und in Chamonix betätigte. Beide besitzen somit ausgezeichnete Fähigkeiten und Erfahrungen, welche für einen erfolgreichen Betrieb der Hütten notwendig sind. Am 18.12.2010 konnte ein Vorvertrag und am 5.1.2011 der Bewartungsvertrag unterzeichnet werden. Dieser lehnt sich im Prinzip an den SAC-Vertrag an, das heisst der AACZ partizipiert am Bruttoumsatz, die Hüttenwarte an den Übernachtungstaxen.

Wir freuen uns auf eine angenehme und langjährige Zusammenarbeit.

Franz Häfliger,
Hüttenchef Mischabelhütte



Anbau für Wassertanks und Trocken-WC-Anlage



Stiftungsfest 2002: Mary, Peter, Esther und Renatus Lohmatter

(Foto: F. Häfliger)



Die neuen Hüttenwarte: Maria Anthamatten und Thomas Schnabl

